

„WortSpiele – Literatur in Oberfranken“

Mit über 140 Veranstaltungen hat das im Zweijahresrhythmus stattfindende Literaturfestival „WortSpiele“ in kreativer und spielerischer Weise die Freude an der Literatur und am Lesen geweckt.

Unter dem Motto „Leselust“ boten vom 13. März bis 17. April 2011 zahlreiche Bibliotheken, Schulen, Kultur- und Literaturvereine sowie Kommunen und Privatpersonen im gesamten oberfränkischen Raum ein buntes Programm. Organisation, Vorbereitung und Planung lagen wie 2007 und 2009 bei Dr. Barbara Pittner von der Servicestelle des Bezirks Oberfranken für Theater und Literatur mit Sitz in Hollfeld. Die Oberfrankenstiftung übernahm 40 % der Honorarkosten.

Die Stadtbibliothek Bayreuth präsentierte u. a. den „Abenteuerlichen Simplicissimus“ mit Hans-Jürgen Schatz oder „Hildegard Taschenkino-Lesung“ mit Hilde Zielinski sowie mit dem Titel „Von Kopf bis Fuß auf Frühlingsgefühle eingestellt ...“ einen Frauenliteratur-Salon mit Liebesgeschichten zwischen romantisch und exotisch. Zu einer „Literaturreise rund ums Mittelmeer“ lud das Kulturamt der Stadt Pegnitz in die Bücherei. Lesungen, Improvisationen, Film, Theater und natürlich die passende Musik sowie gastronomische Genüsse quer durch das Spektrum der Mittelmeeranrainer zogen so viele Gäste an, dass sogar Wiederholungen angeboten werden mussten. Das Highlight war der Besuch des Athener Kultautors Petros Markaris – und auch dieser war so begeistert, dass er versprach, im kommenden Jahr wiederzukommen.

Ein gern gesehener Gast bei den diesjährigen „WortSpielen“ war die Autorin Sabine Wiegand. Mit ihrem historischen Roman „Die silberne Burg“ entführte sie in den Bibliotheken in Bayreuth, Neustadt bei Coburg und Kulmbach das Publikum in das Mittelalter. Auch die Stadtbücherei Hof lud in zweifacher Hinsicht zu einer Reise in die Vergangenheit ein. Gemeinsam mit Nanne Wienands veranstaltete der Autor Klemens Ludwig eine „Mittelalterliche Schreibwerkstatt“ und begeisterte am Abend sein Publikum mit seiner Lebensbeschreibung der „Schwarzen Hofmännin“.

Dagegen vermittelte in der Stadtbücherei Coburg Sabine Mähne, Leiterin des Berliner Zentrums für Kinder- und Jugendliteratur, Perspektiven und Einsichten in aktuelle Jugendbücher.



Bayern

Integration der Verbundkataloge von Bayern, Berlin und Brandenburg abgeschlossen

Die Universitäts- und (Fach-)Hochschulbibliotheken der drei Bundesländer Bayern, Berlin und Brandenburg, die Bayerische Staatsbibliothek sowie zahlreiche Spezialbibliotheken rücken näher zusammen. Alle Bibliotheken arbeiten inzwischen kooperativ in der neuen gemeinsamen Arbeitsumgebung B3Kat. Für den Aufbau dieser Katalogisierungsplattform mussten über 9 Mio. Daten aus 14 Hochschulbibliotheken aus der Region Berlin-Brandenburg mit 18 Mio. bayerischen Daten von 140 Bibliotheken zusammengeführt werden. Die Überschneidungsrate betrug dabei im Durchschnitt über 60 %.

Mit dem gemeinsamen Verbundkatalog B3Kat ist nach dreijähriger Projektlaufzeit die zweitgrößte Verbunddatenbank Deutschlands mit 22 Mio. Titelaufnahmen entstanden. Der B3Kat wird von der Verbundzentrale des Bibliotheksverbands Bayern in München betrieben und von einer gemeinsamen Fachkommission gesteuert. Mit ihrer Initiative erreichen die beiden Bibliotheksverbände eine Vereinheitlichung und deutliche Verschlinkung der Nachweisstrukturen in Deutschland, wie sie auch in den kürzlich erschienenen Empfehlungen des Wissenschaftsrates und der Deutschen Forschungsgemeinschaft gefordert werden.

Der B3Kat bildet das Kernstück der Strategischen Allianz, die der Bibliotheksverbund Bayern und der Kooperative Bibliotheksverbund Berlin-Brandenburg Ende 2007 geschlossen haben. Diese Vereinbarung sieht neben dem Aufbau des gemeinsamen Verbundkataloges eine dauerhafte Entwicklungspartnerschaft zum Aufbau innovativer Nutzerdienstleistungen vor.

Aschaffenburg

Hofbibliothek

Erstmals absolvierte im März 2011 eine Studierende der Informations-

Augsburg

„Nach dem Wort ist vor dem Spiel“ – Lesenacht in der Neuen Stadtbücherei Augsburg

Im Rahmen von City of Peace, dem Augsburger Kulturprogramm zur FIFA Frauen-Weltmeisterschaft 2011™, inszenierte die Neue Stadtbücherei Augsburg am 6. Mai 2011 eine bunte und packende Lesenacht – ausbalanciert zwischen Fußball, Frauen und Frieden.

Neun Autoren des Nationalteams der Fußballautoren (kurz: Autonama), die das Schreiben und der Fußball vereint, die sich einmal wöchentlich zum Kicken treffen und zu denen u. a. auch Moritz Rinke, Thomas Brussig und Jan Böttcher gehören, stellten sich einem literarischen Passspiel unter Schiedsrichter und Moderator Philipp Köster, selbst Fußballgeschichtenerzähler sowie Chefredakteur der „11 Freunde“, des Magazins für Fußballkultur. Die Schriftsteller der Autonama, die 2010 Europameister im Autorenfußball wurden, haben bereits Hymnen auf das gesamte Team der deutschen WM-Fußballerinnen verfasst und veröffentlicht.

Der Fußball-Rap von Autoren-Torwart Jan Böttcher über einen jungen Fußball-Spieler im Zwiegespräch mit dem Trainer kam beim Publikum hervorragend an. Als weiterer Ballkünstler entpuppte sich erwartungsgemäß der bekannte Autor Moritz Rinke, Stürmer bei der Autonama. Er las aus einem fiktiven Brief vor, den Bundeskanzlerin Angela Merkel dem Nationalspieler Bastian Schweinsteiger während des Sommermärchens 2006 geschrieben haben soll. Alles in allem offenbarte die Lesenacht die ganze Gefühlswelt des Fußballs und des Lebens, denn Freude und Leid liegen hier nah beieinander. Ein hervorragender Moderator und eine großartige Band – das Pegulan Hammond Orchester – bereicherten die Lesenacht mit Esprit, Verstand und Musik. Ein unterhaltsames Gastspiel vor einem gut gelaunten Publikum – konzipiert in einer nachgebauten Fußball-Kneipe in der Neuen Stadtbücherei!



Lesenacht in Augsburg

wissenschaften, Studienrichtung Bibliotheksmanagement (Hochschule Darmstadt) ihr WB-Praktikum in der Hofbibliothek. Sie erstellte zwei Online-Tutorials (Katalogrecherche; Ausleihe, allg. Orientierung) und richtete den Facebook-Auftritt der Hofbibliothek ein (www.facebook.com/hofbibliothek.ab).

Bamberg



Das Berganza-Quartett der Bamberger Symphoniker mit Aki Sunahara, Sabine Lier, Christof Kuen und Katja Kuen

Staatsbibliothek

Zwei Streichquartette des aus Bamberg stammenden Komponisten Karl Höller (1907–1987), Präsident der Musikhochschule München von 1954 bis 1972, standen im Zentrum einer Matinee, zu der sich nahezu 200 begeisterte Zuhörer am Sonntag, dem 13. Februar 2011, in der Staatsbibliothek Bamberg einfanden. Die beiden „Quartettzwillinge“ Nr. 3 D-Dur op. 42 und Nr. 4 C-Dur op. 43 wurden 1947 durch das renommierte Koeckert-Quartett in Bamberg uraufgeführt, dessen Mitglieder den Bamberger Symphonikern angehörten, darunter Rudolf Koeckert als erster Konzertmeister. Sie wurden nun mit dem Berganza-Quartett wiederum durch Mitglieder der Bamberger Symphoniker zu Gehör gebracht. Der Bamberger Musikwissenschaftler Dr. Gerhard Weinzierl führte mit seinem Festvortrag in das Streichquartettsschaffen Karl Höllers ein. Anlass der Wiederaufführung war die Zueignung der autographen Partitur des Streichquartetts Nr. 3 an die Staatsbibliothek Bamberg durch Professor Gert Hoelscher (1930 –

2010), vormals Dozent für Violine an der Würzburger Hochschule für Musik sowie gefragter konzertierender Solist und Kammermusiker. Karl Höller hatte dieses Werk 1947 für das Familienquartett von Franz Hoelscher geschaffen, dem Bruder des berühmten Cellisten Ludwig Hoelscher. Im Nachlass Karl Höllers in der Bayerischen Staatsbibliothek liegt eine weitere autographe Abschrift dieses Streichquartetts.

Die Wende zum 16. Jahrhundert markiert eine Zeit großer Umbrüche. Die Menschen in Europa werden neugierig auf die Welt, sie reisen und berichten davon. In großer Zahl erscheinen Bücher, die von den Reisen erzählen und diese in Ansichten und in Karten dokumentieren. Beispiele aus ihren reichen Beständen zeigt die Staatsbibliothek noch bis 1. Oktober in der Ausstellung „Erd-Ansichten. Reisen in die Welt 1500 – 1800“. Die Ausstellung ist ein Partnerprojekt zur diesjährigen Ausstellungsinitiative „Erde“ des Bezirks Oberfranken, an der sich zehn Institutionen mit Sonderausstellungen beteiligen. Eine reich bebilderte Begleitpublikation ist im Handel erhältlich (s. a. Plakat auf der Umschlaginnenseite dieses Heftes).

Universitätsbibliothek

Literatur – Lernort – Lounge: Unter diesem Motto eröffneten der Präsident und die Kanzlerin der Otto-Friedrich-Universität in einer Feierstunde am 5. April 2011 die umgebaute Teilbibliothek Sozial- und Wirtschaftswissenschaften, Wirtschaftsinformatik und Angewandte Informatik. Zentrale Anlaufstelle ist die große Informations- und Ausleihtheke im Eingangsbereich, in dem markante grüne Farbflächen für eine einladende und angenehme Atmosphäre sorgen. Um für die steigende Anzahl von Studierenden des doppelten Abiturjahrgangs gerüstet zu sein, wurden zusätzliche Arbeitsplätze eingerichtet. In der Bibliothekslounge ist auch entspannteres Arbeiten möglich. Für die umweltfreundliche Energieerzeugung sorgt eine Photovoltaikanlage auf dem Dach. Am Ende der Einweihung waren sich die Festredner und Gäste einig: Ausreichende Arbeitsplätze, eine ansprechende Lernatmosphäre sowie

gute Kommunikationsstrukturen – dies sollte eine moderne Universitätsbibliothek bieten und dies findet sich in der neu gestalteten Teilbibliothek.

Im Sommersemester 2011 wurden die Öffnungszeiten der beiden großen Teilbibliotheken von Montag bis Freitag bei vollem Service bis 24 Uhr verlängert. Die Rückgabe entliehener Medien ist durch neu aufgestellte Buchrückgabekästen sogar rund um die Uhr möglich.

Nach dem Vorbild der Dozenten-Sprechstunden bieten die Fachreferentinnen und Fachreferenten der Universitätsbibliothek Bamberg jetzt auch wöchentliche Sprechstunden an, in denen sie den Studierenden bei Fragen zur Literatur- und Informationsrecherche, zu fachspezifischen Informationsangeboten, zum wissenschaftlichen Publizieren oder zur Literaturverwaltung zur Verfügung stehen.

Deggendorf

„total digital – Wege durch die neue Radio- und Fernsehwelt“. Informationstag in der Stadtbibliothek Deggendorf

Erste Station einer Informationstour der Bayerischen Landeszentrale für neue Medien (BLM) durch 20 bayerische Städte war am 12. Mai 2011 Deggendorf in Niederbayern. Wer sich heute einen neuen Fernseher kaufen oder seinen TV-Empfang umstellen möchte, muss einiges Hintergrundwissen mitbringen. Doch wie wird man zum kompetenten Kunden und Vertragspartner? Und wie sieht die digitale Radio- und Fernsehwelt künftig in der Region aus? Diese und ähnliche Fragen wurden am BLM-Stand im Rahmen von kostenlosen Einzelberatungen und in Kurzvorträgen beantwortet, für die BLM-Mitarbeiter/-innen und eine Rechtsreferentin der Verbraucherzentrale Bayern zur Verfügung standen. Zum Informationsmaterial gehört auch eine Broschüre mit dem Titel „total digital – Ratgeber für Mediennutzer“, die an diesem Tag erschien und das Fachchinesisch in den Kategorien Radio, Fernsehen, Internet und Mobilfunk erklärt. Damit will die BLM die Medienkompetenz gerade derjenigen stärken, die nicht mit der Digitalisierung groß geworden sind.



BLM-Stand in der Stadtbibliothek Deggendorf

Erlangen

Rund um das Motto „Meine Sprache – deine Sprache“ fand in der Stadtbibliothek die Erlanger Kinder- und Jugendbuchwoche statt.

Bei der Eröffnung durch Bürgermeisterin Dr. Elisabeth Preuß am 4. April stellte sich auch der neu gegründete Förderverein zum Ausbau des englischsprachigen Buchbestandes der Stadtbibliothek, „Friends of the Library, Erlangen e. V.“, vor. Im Anschluss starteten der englischsprachige Lesenachmittag sowie eine Büchertauschbörse (Book Swap). Tags darauf wurden im Innenhof des Palais Stutterheim die Ergebnisse aus den Workshops der Hermann-Hedenus-Hauptschule (7. Klasse) und der Wirtschaftsschule (9. Klasse) mit dem Schriftsteller Nevfel Cumart präsentiert. Zwei Tage später hieß es „Vorlesen international“: Eine mehrsprachige Lesung (arabisch, kroatisch, deutsch) des Bilderbuchs „Kleiner Eisbär, wohin fährst du?“ von Hans de Beer begeisterte Kinder ab 4 Jahren. Eine Lesung mit der Illustratorin und Autorin Rotraud Susanne Berner für Kinder ab 8 Jahren und „Hand in Hand die Welt begreifen“ mit dem Autoren und Gebärdensprachler Andreas Costrau für Kinder und Jugendliche ab 11 Jahren rundeten das bunte (Vor)leseprogramm ab.



**Lesung mit
Rotraud
Susanne Berner
aus ihrer
Wort-Schatz-
Kiste**

Erlangen

Universitätsbibliothek

Sanierungsmaßnahmen an dem zu Beginn der 70er Jahre errichteten „roten Klotz“ sind überfällig. Das Geld für die Sanierung stammt aus dem von der bayerischen Staatsregierung initiierten Sonderprogramm „Energetische Sanierung staatlicher Gebäude“. Dach, Fenster, Fassade und Beleuchtung werden grundlegend erneuert. Nach Abschluss der Maßnahme sind Einsparungen von zirka 352 Tonnen CO₂ prognostiziert, das entspricht 1,1 Mio. kWh elektrischer Energie pro Jahr. Um diese Menge CO₂ durch Bäume zu kompensieren,

müssten 28.160 Bäume gepflanzt werden. Das enorme Einsparpotential ergibt sich aus den langen Öffnungszeiten der Hauptbibliothek, die täglich bis Mitternacht geöffnet ist.

Die massive Verstärkung der Wärmedämmung durch eine 18 Zentimeter dicke Dämmschicht erfordert eine komplett neue Fassadenstruktur. Der Entwurf stammt vom preisgekrönten Tirschenreuther Architektur-Büro „Brückner & Brückner Architekten“. Er nimmt durch die Verwendung von Naturstein und Putzfassaden Elemente der historischen Nachbarbebauung auf und fand die Zustimmung von Stadt und Denkmalschutzbehörde.

Freud und Leid: Am 27. April drang durch das mit einem Schutzzelt gesicherte offene Dach Regenwasser ein. Innerhalb von kurzer Zeit bahnte sich das Wasser seinen Weg durch die Regalkonstruktion der acht Magazin-stockwerke. 20.000 Bücher wurden durchnässt. Sie befinden sich jetzt zur Gefriertrocknung im Leipziger Zentrum für Bucherhaltung. Der vermeidbare Schaden von über 80.000 Euro steht in krassem Gegensatz zum Restaurierungsetat der Universitätsbibliothek von jährlich 14.000 Euro.

Freising

Dombibliothek

Auf große Resonanz stieß am 15. März 2011 in der Dombibliothek Freising die Tagung „Bewahrung kirchlicher Buchbestände – Umsetzung der Leitlinien der Deutschen Bischofskonferenz in der Kirchenprovinz München und Freising“. Der Hausherr, Archiv- und Bibliotheksdirektor Dr. Peter Pfister, konnte 40 Vertreter von kirchlichen Bibliotheken aus Bayern und von Diözesanbibliotheken aus dem Bereich der Arbeitsgemeinschaft Katholisch-Theologischer Bibliotheken (AKThB) begrüßen, die der Einladung des Sprechers der Landesgruppe Bayern Dr. Philipp Gahn gefolgt waren.

Ein überschaubarer geographischer Raum wie die Kirchenprovinz München und Freising (dazu zählen neben der Erzdiözese München und Freising die Bistümer Augsburg, Passau und Regensburg) mit ihrer großen Dichte an Ordensniederlassungen wurde exemplarisch herausgegriffen, um Handlungsstrategien für die Zukunft zu entwickeln. Die Auflösungen kirchlicher Institutionen, die es in diesem Ausmaß seit der Säkularisation nicht gegeben hat, machen konzentrierte Anstrengungen nötig, um bedeutendes kirchliches Kulturgut zu erhalten. Als wichtiges Handlungsinstrument dienen dabei die „Leitlinien zur Bewahrung von gefährdeten kirchlichen Bibliotheksbeständen“, die als Grundsatzpapier von der AKThB erarbeitet und von der Deutschen Bischofskonferenz als Rahmenempfehlung 2009 herausgegeben wurden. Der jeweiligen Diözesanbibliothek bzw. einer vom Ortsbischof

mit dieser Aufgabe betrauten anderen kirchlichen Bibliothek kommt dabei eine bedeutende Rolle zu.

Nach Gahns Einführung in das Thema stellte Prof. Dr. Johannes Merz, Direktor von Archiv und Bibliothek des Bistums Würzburg, die Anwendung der Leitlinien in der Diözesanbibliothek Würzburg vor. Einen Blick über den Zaun zu den kirchlichen Archivaren bot der Direktor des Jesuitenarchivs München Dr. Clemens Brodkorb mit seinem Referat „Zum Umgang mit dem Schriftgut aufzuhebender Ordensgemeinschaften“. Im letzten Re-

ferat befasste sich Gahn mit der Frage „Wie lassen sich Schwerpunktbibliotheken bilden?“ Nach Absatz 5.2 der Leitlinien können abweichend vom Belegheitsprinzip Bibliotheksbestände auch an überdiözesane Schwerpunktbibliotheken mit unterschiedlichen Sammelgebieten abgegeben werden. Die abschließende Diskussion bestätigte, dass es für die Bistümer unumgänglich ist, die Strukturen im Hinblick auf eine Diözesanbibliothek zu klären und dass darüber hinaus der AKThB bei allen Fragen der Zusammenarbeit eine wichtige Aufgabe zufällt.

Landshut

Veranstaltungsreihe im „Lesezelt“ der Stadtbücherei

Im Vorjahr verstärkte die Stadtbücherei im Salzstadel ihre Bestrebungen, Aktionen für Vorschulkinder durchzuführen. Anlass war der 2010 vom bayerischen Sozialministerium ausgerufene Literacy-Monat, in dem zahlreiche Kindergärten und Gruppen von Tagesmüttern den Salzstadel besuchten. Durch diese Erfolge ermutigt, reifte der Entschluss, der bestehenden Nachfrage nach Kinderveranstaltungen mit einer neuen Reihe entgegenzukommen. Das Angebot sollte die bereits bestehenden Veranstaltungsreihen in der Weilerstraße mit Kinderveranstaltungen für die jüngsten Kunden ergänzen.

Jeweils am dritten Freitag im Monat um 15 Uhr finden in diesem Jahr nun – außer im Ferienmonat August – elf Mal abwechselnd Kasperltheater, Märchenerzählungen und Bilderbuchbetrachtungen mit anschließenden Bastelstunden statt. Für die Vorlesestunden fand man eine Kollegin, die sich auch in Kindergärten ehrenamtlich als Vorlesepatin engagiert. Die Veranstaltungsreihe trägt den animierenden Titel „Lesezelt“, stellt dieses doch das Markenzeichen der Kinderabteilung im Salzstadel dar. Auch ein Maskottchen war schnell gefunden: die im Lesezelt „lebende“ Lesegiraffe Lilli durfte von nun an auf keinem Werbemittel mehr fehlen. Zur Stärkung der Kundenbindung erstellte das Bibliotheksteam auch ein Gutscheineheft, in dem sich die Kinder bei jeder Veranstaltung ihren Besuch mit einem Stempel bestätigen lassen können. Wer fünf Stempel gesammelt hat, erhält ein kleines Geschenk. Alle Veranstaltungen sind kostenlos. Die Werbung erfolgt über die Homepage und den Veranstaltungskalender der Stadtbücherei, durch Pressemeldungen für die örtlichen Printmedien sowie Flyer und Plakate in den Büchereiräumen. Der bisherige Erfolg lässt darauf schließen, dass Konstanten, wie ein regelmäßiger Veranstaltungsturnus und der eingeführte Name der Reihe, ganz wichtige Faktoren für das Gelingen sein können.

Lesezelt mit Lesegiraffe Lilli



München

Vom 25. März bis 12. Mai 2011 zeigte die Internationale Jugendbibliothek die Ausstellung „Gestiefelte Kater, bebrillte Esel, beschirmte Krähen. Die fantastische Bilderwelt des Illustrators Klaus Ensikat“.

Zu sehen waren Originalillustrationen und freie Arbeiten des renommierten Berliner Künstlers aus vier Jahrzehnten. Unter den etwa 120 Bildern der Ausstellung befanden sich sowohl Illustrationen aus preisgekrönten Büchern als auch weniger bekannte Werke, die es neu zu entdecken gilt.

Die Ausstellung vermittelte einen Eindruck von der Vielfalt und Originalität seines erzählerischen Werks, für das er vielfach ausgezeichnet wurde. Mit skurrilen, hintersinnigen und manchmal melancholischen Illustrationen findet Ensikat immer wieder überraschende bildnerische Antworten auf klassische Texte. Seine Bilder zeigen anthropomorphe Tiere oder abenteuerliche Gestalten, die oft historisch kostümiert sind und absurd morbide Landschaften oder heruntergekommene Städte und ländliche Idyllen bevölkern. Mit spitzer Feder, archivalischer Sorgfalt und einer altmeisterlichen Technik und Figurenzeichnung hat Klaus Ensikat seit Mitte der 1960er Jahre rund 200 Werke der Weltliteratur, Märchen, Gedichte, Bilderbücher und Sachbücher illustriert.

Nürnberg

Aktionstag Mehrsprachigkeit in der Stadtbibliothek Nürnberg, 20./21. Mai 2011

Eltern, Erzieher/-innen, Lehrer/-innen und andere Multiplikator/-innen aus Bildung, Weiterbildung, Kultur und Politik konnten sich an zwei Tagen über die Chancen und die Herausforderungen von Mehrsprachigkeit und über zweisprachige Kindermedien informieren. Eingeladen hatten der Bildungscampus, das sind die Stadtbibliothek und das Bildungszentrum/VHS Nürnberg, und der Verein Netzwerk Mehrsprachigkeit e. V. Die aus ganz Deutschland angereisten Vereinsmitglieder lasen vormittags in Grundschulen, zwei Bibliotheken und einem Kinderladen deutsch-türkisch und deutsch-englisch vor. Am Freitagabend sensibilisierte Martina Ducqué, Erzieherin und Fachfrau für frühkindliche Sprachförderung und interkulturelle Kompetenz, ihre Zuhörer/-innen mit einem praxisorientierten Vortrag für die Situation, in der sich Kinder befinden, die mit einer ihnen ungewohnten Sprache konfrontiert werden. „Arkadaşlar elele – Lasst uns Freunde sein“ hieß es in Türkisch und Deutsch.

Der Samstagnachmittag war dem „Marktplatz der Möglichkeiten“ reserviert: Neun (Klein-)Verlage präsentierten ihre zwei- und mehrsprachige Produktion. Darüber hinaus wurden sieben Kurzvorträge über Aspekte der Mehrsprachigkeit und den Einsatz mehrsprachiger Medien in Kindergruppen und Unterricht angeboten.



Spangenberg, der erst kürzlich eine vielbeachtete Biographie des Königs vorgelegt hat, spürte den Anfängen dieses Mythos' nach. Die Präsentation „Ludwig II. – Tod und Memoria“ zeigte vom 26. Mai bis 30. Juli bislang der Öffentlichkeit verborgene Objekte aus der umfangreichen Sammlung Spangenberg. So etwa Splitter von dem Kahn, mit welchem der tote König aus dem Starnberger See geborgen worden sein soll, einen Originalbrief von Ludwigs Mutter mit persönlichen Zeilen zum Tod ihres Sohnes und die frühesten Souvenirs zu Schloss Berg, das viele Jahrzehnte als Museum der wichtigste Gedenkort für den verehrten Monarchen war. Zur Schau ist ein Begleitband erschienen.

Regensburg

Staatliche Bibliothek

Der Regensburger Schriftsteller Dr. Wolf Peter Schnetz, früher Kulturreferent der Städte Regensburg und Erlangen, hat der Staatlichen Bibliothek Regensburg sein privates Archiv geschenkt. Nach der Überlassung seiner Autographensammlung im vergangenen Jahr, mit Schriftproben vieler Größen, etwa Elias Canetti oder Günter Grass, konnte nun auch sein persönliches, über Jahrzehnte gewachsenes Archiv von der Bibliothek übernommen werden.

Ein zufällig entdeckter Band aus dem Besitz der Staatlichen Bibliothek könnte die Vorlage für Albrecht Altdorfers „Alexanderschlacht“ sein. Er stammt von dem herzoglichen Auftraggeber des

Bildes, Wilhelm IV. Der Band enthält die Geschichte Alexanders des Großen, verfasst von dem römischen Historiker Quintus Curtius Rufus, erschienen im Jahre 1518. Schon seit langem ist die Forschung davon überzeugt, dass dessen Schilderungen die literarische Vorlage für Altdorfers Gemälde waren. Diese Vermutung wird durch den Neufund nachdrücklich untermauert.

König Ludwig II. (1845–1886) zählt sicherlich zu den bekanntesten Regenten Bayerns. Mythenumrankt sind nicht nur das Leben und die Bauten des „Märchenkönigs“, sondern mehr noch sein Tod am 13. Juni 1886, dessen Umstände sich wohl niemals endgültig aufklären lassen. Eine Ausstellung in der Staatlichen Bibliothek, erarbeitet von dem ausgewiesenen Ludwig-II.-Experten Marcus

Regensburg

Universitätsbibliothek

Das Datenbank-Infosystem (DBIS), eine Entwicklung der Universitätsbibliothek Regensburg, feierte im Juni 2011 seinen 10. Geburtstag. DBIS, das von rund 250 Bibliotheken im deutschsprachigen Raum eingesetzt wird, bietet einen nutzerfreundlichen Zugang zu einer Vielzahl wissenschaftlicher Datenbanken, darunter Fachdatenbanken, Literaturdatenbanken und spezielle Faktendatenbanken. Die teilnehmenden Bibliotheken sammeln gemeinsam die relevanten Datenbanken und pflegen ihre lokalen Informationen in DBIS ein. Derzeit sind über 9.000 Datenbanken enthalten, davon mehr als 3.000 frei über das Internet verfügbar. Zugleich gibt DBIS strukturierte und nutzerorientierte Auskunft über das Datenbankangebot der beteiligten Bibliotheken und bietet Unter-

Regensburg

Beirat der Elektronischen Zeitschriftenbibliothek nimmt seine Tätigkeit auf

Zur Beratung und Unterstützung bei zukunftsweisenden Weiterentwicklungen hat die Universitätsbibliothek Regensburg für die „Elektronische Zeitschriftenbibliothek“ (EZB) einen Beirat einberufen. Aufgabe dieses Fachgremiums ist es, sich über aktuelle Entwicklungen der digitalen Medienlandschaft auszutauschen, Anregungen zur Optimierung des Dienstes sowie breitgefächerte Impulse für die weitere Entwicklung zu geben und so den Nutzern der EZB auch weiterhin ein hohes Maß an Service zu bieten. Die Attraktivität und die hohe Nutzung der EZB, die im Jahr 2010 mit 17,4 Mio. Titelnutzungen aufwarten konnte, sollen somit weiter gefördert und ausgebaut werden. Die konstituierende Sitzung fand am 5. Mai 2011 in der Universitätsbibliothek Regensburg statt. Den Vorsitz hat Dr. Evelinde Hutzler von der Universitätsbibliothek Regensburg als Leiterin der EZB inne. Dem Beirat gehören folgende Mitglieder für die erste Amtsperiode mit einer Dauer von zwei Jahren an:

- Markus Fischer, Solothurner Spitäler AG, Olten
- Simone Graf, Universitätsbibliothek Regensburg
- Helmut Hartmann, Kooperation E-Medien Österreich, Die Österreichische Bibliothekenverbund und Service GmbH, Wien
- Dr. Evelinde Hutzler, Universitätsbibliothek Regensburg
- Sonja Hierl, Schweizerisches Institut für Informationswissenschaft, Hochschule für Technik und Wirtschaft Chur
- Dr. Peter Kostädt, Universitäts- und Stadtbibliothek Köln
- Manfred Müller, Bayerische Staatsbibliothek, München
- Christoph Poley, ZB MED Deutsche Zentralbibliothek für Medizin, Köln
- Claudia Reisinger, Universitätsbibliothek Regensburg
- Gerald Schupfner, Universitätsbibliothek Regensburg
- Konstanze Söllner, Universitätsbibliothek Erlangen-Nürnberg
- Franziska Stöckle, Universitätsbibliothek der Technischen Universität München

stützung für eine sachgemäße Auswahl geeigneter Datenbanken. Sehr gut angenommen wird auch die XML-Schnittstelle von DBIS, die eine Anpassung der Nutzeroberfläche an das eigene Layout ermöglicht. Zudem integrieren immer mehr Digitale Dienste, wie etwa virtuelle Fachbibliotheken oder Bibliotheksportale, DBIS als Modul für die Nutzung von Datenbanken in ihr Angebot. Für den Aufbau und die Weiterentwicklung gab es finanzielle Unterstützung durch das Bayerische Staatsministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst und die Deutsche Forschungsgemeinschaft. Eine Investition, die sich gelohnt hat: Nach 10 Jahren kann DBIS mit jährlich knapp 10 Mio. Datenbankaufrufen aufwarten (www.bibliothek.uni-regensburg.de/dbinfo).

Würzburg

Universitätsbibliothek

Deutlich verbessert haben sich seit Mai die Arbeitsbedingungen in der Zentralbibliothek Am Hubland: Informationsrecherche und Medienausleihe/-rückgabe, die Nutzung der Lesesäle, Arbeitsräume und PC-Arbeitsplätze, Drucker, Scanner und Kopierer sind nun montags bis freitags bis 24 Uhr und samstags und sonntags bis 22 Uhr möglich – und das für alle: Studierende, Wissenschaftler, Universitätsmitarbeiter und Benutzer aus Stadt und Region. Hauptgrund für die Erweiterung der Öffnungszeiten sind neben dem zu erwartenden doppelten Abiturjahrgang die seit Jahren stetig steigenden Benutzerzahlen in der Zentralbibliothek: Zwischen 2003 und 2010 stieg die Anzahl der Bibliotheksbesuche um 18 % von rund 850.000 auf über 1 Mio. Besucher. Im gleichen Zeitraum erhöhte sich die Anzahl der aktiven Entleiher um 32 % auf knapp 26.000; die Zahl der Ausleihen pro Jahr wuchs um 43 % auf 715.000. Finanziert wird diese Serviceverbesserung aus Studienbeiträgen. Die Studierenden haben einen entsprechenden Antrag der UB nachdrücklich unterstützt.



Der neue EZB-Beirat mit Bibliotheksdirektor Dr. Rafael Ball (3. v. re.)

Am 15. Juli 1981, vor nunmehr 30 Jahren, wurde der Neubau der Zentralbibliothek auf dem Campus-Gelände am Hubland eröffnet. Die Architektur der von Alexander Freiherr von Branca geplanten weitflächigen Anlage überzeugt damals wie heute in ihrer weitsichtigen Konzeption und klaren Funktionalität einer Freihandbibliothek. Die zukunftsweisende Innenarchitektur erlaubt bis heute ihre flexible und sinnvolle Nutzung, die sowohl dem bibliothekstechnischen Fortschritt wie auch den gegenüber der Planung inzwischen auf das Doppelte gestiegenen Studierendenzahlen in Würzburg noch immer gerecht wird. Die seit 1981 gerade in den letzten Jahren enorm gewachsene Akzeptanz des Gebäudes durch seine Nutzer ist ein klares Zeugnis für von Brancas architektonische Weitsicht, die Bibliothek als Raum zu konzipieren, der für einen geistigen Gehalt steht, und ihr gute Bedingungen zu geben, die auch Jahre später gewandelten Funktionen wie die einer „Bibliothek als Lernort“ im heutigen Sinne zu erfüllen. Nach der gerade abgeschlossenen Dachsanierung steht nun die Modernisierung des Gebäudes zur Umsetzung neuester Sicherheits- und Brandschutzstandards an.



Würzburg

Qualität trifft Qualität – Sponsoringaktion der Qualitätsroute für die Stadtbücherei Würzburg

Gegenstand der von Frau Maxi Graf von „Graf Bodywear“ initiierten Aktion ist ein gemeinsames Lesezeichen: Die Mitgliederfirmen der Qualitätsroute finanzieren nicht nur Satz und Druck des Lesezeichens, das seit Februar 2011 monatlich erscheint. Sie unterstützen die Stadtbücherei darüber hinaus mit einem monatlichen Betrag von 100 Euro. Das Angebot ist bereits bis Oktober 2012 zugesagt.

Das Besondere am neuen Lesezeichen: Auf einer Seite wirbt jeweils eine Mitgliedsfirma der Qualitätsroute. Die Rückseite nutzt die Stadtbücherei für eine monatliche Veranstaltungsübersicht. Derzeit werden die Veranstaltungen der Stadtbücherei auch in Faltschlätern beworben. So erstellte man für den Literarischen Frühling und Herbst, die Jugendbuchwochen, die Lernwerkstatt etc. jeweils eigene Flyer. Darüber hinaus gibt es noch viele weitere Aktivitäten, aber bislang keine Gesamtübersicht. Die auf den Lesezeichen dargestellte Summe der monatlichen Veranstaltungen ist sicher für viele überraschend. Das neue Lesezeichen liegt in der Stadtbücherei und in den Mitgliedsfirmen der Qualitätsroute aus.

**Vorderseite des Lesezeichens
mit der Sponsorin**

Aktionswoche 2011



Treffpunkt Bibliothek

Bereits zum vierten Mal starten Bibliotheken in ganz Deutschland in Kooperation mit dem Deutschen Bibliotheksverband e. V. (dbv) und den Landesverbänden eine einwöchige bundesweite Aktionswoche unter dem Motto „Treffpunkt Bibliothek – Information hat viele Gesichter“. In der Woche vom 24. bis 31. Oktober 2011 präsentieren sich die Bibliotheken gemeinsam in der Öffentlichkeit als Partner für Medien- und Informationskompetenz, für Bildung und Weiterbildung: mit Lesungen, Ausstellungen, Workshops, Events, Bibliotheksnächten und vielen kreativen Aktionen. Der thematische Schwerpunkt 2011 lautet „Schätze“. Weitere Informationen zur Aktionswoche: www.treffpunkt-bibliothek.de

Auftakt in Bayern:

Die „Blaue Stunde“ am „Tag der Bibliotheken“

Die Bibliothekswoche startet mit dem „Tag der Bibliotheken“ am 24. Oktober, der diesmal auf einen Montag fällt. Der Bayerische Bibliotheksverband empfiehlt den Bibliotheken, sich am Abend dieses Tages ab 18 Uhr eine (oder mehrere) „Blaue Stunde(n)“ lang ins beste Licht zu rücken: mit einer besonderen Abendöffnung, mit überraschenden Aktionen und attraktiven Veranstaltungen. Die dazu passende Banderole stellt der Bayerische Bibliotheksverband zur Verfügung. Nähere Informationen – auch zum Bezug der Werbematerialien – unter www.oebib.de

